

# Nicht alle fahren auf die Maut-Erweiterung ab

PNP  
3.8.2012

Seit August wird auf einigen Bundesstraßen-Abschnitten eine Lkw-Maut fällig – Verband und Unternehmer üben Kritik

Von Helmut Weigerstorfer

**Berlin/Passau.** Seit sieben Jahren gibt es mittlerweile die Lkw-Maut für Autobahnen. Seit dem gestrigen Monats-Start müssen Brummi-Fahrer auch zahlen, wenn sie auf Bundesstraßen fahren (wir berichteten). Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer sieht in den zusätzlichen Einnahmen in Höhe von 100 Millionen Euro die Möglichkeit, das Straßennetz in Deutschland weiter zu modernisieren.

Insgesamt wird es im bayerischen Straßennetz 13 Bundesstraßen-Abschnitte geben, für die künftig eine Lkw-Maut erhoben wird. Obwohl der niederbayerische Raum von den gebührenpflichtigen Straßen nur wenig betroffen ist, wird die Maut-Erweiterung auch für die ortsansässigen Fernfahrer relevant.

„Für die Unternehmer fällt zusätzlicher Kosten- und Verwaltungsaufwand an. Das muss natürlich an die Kunden und somit an die Verbraucher weitergegeben werden“, erklärt Sebastian Lechner, Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes Bayerische Transport- und Logistikunternehmen (LBT). Generell ist der LBT mit der Maut-Erweiterung alles andere als glücklich. „Weil sie in einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit weiter Kostenerhöhungen für Wirtschaft und Verbraucher bringt.“ Zudem erwartet Sebastian Lechner nicht, dass die Mehreinnahmen, wie von Verkehrsminister Ramsauer versprochen, für eine erhebliche Modernisierung der Straßen sorgen. „Auch die bisherigen Einnahmen haben zu keiner besseren Ausstattung des Straßenbauetats im Bund geführt.“



Zeigt auf die Landkarte mit den Bundesstraßen, die seit 1. August mautpflichtig sind: Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer beim offiziellen Start der Mauterfassung. – Foto: dapd

Rudolf Brunnhölzl, Inhaber der gleichnamigen Spedition in Hohenau (Lkr. Freyung-Grafenau) sieht in der Maut-Erweiterung hingegen eine Chance: „Ich finde die Einführung richtig, weil wir sowieso auf den Autobahnen fahren. Vor allem die Oststaatler sind auf den Bundesstraßen unterwegs.“ Deshalb waren die deutschen Speditionen laut Brunnhölzl nicht mehr konkurrenzfähig.

„Nichts – außer Mehreinnahmen für den Staat“, hält Fuhrunternehmer Hermann Wundsam aus Hauzenberg (Lkr. Passau) von der Maut-Erweiterung. Seine Flotte sei sowieso nur zum Teil auf gebührenpflichtigen Strecken unterwegs. Welche zusätzlichen Kosten auf seine Firma zukommen, kann er zu diesem Zeitpunkt noch nicht feststellen. „Das kann man erst ab einem Vergleichszeitraum von sechs Monaten abschätzen.“